

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2018



Leben mit Diagnose Demenz

Einfache Hilfestellungen
für den Alltag. > 4

Mehr Spielraum für Kinder.
Faire Bildungschancen von Anfang an. > 23

Demenz hat viele Farben. Innere
Not des Patienten verstehen. > 7

Senioren in Bewegung. 1.000
Wanderfreudige in Zemendorf. > 9



EDITORIAL

Daniela Hodosi, Pflegedirektorin

Demenz – eine Herausforderung

In der vorliegenden Ausgabe wird eine Krankheit thematisiert, die nicht nur sehr vielschichtig sein kann, sondern gegen die offensichtlich noch kein Kraut gewachsen ist. Die Rede ist natürlich von Demenz (auch Alzheimer), einer tückischen Erkrankung, weil sie oft schleichend daherkommt und neben den Betroffenen selbst auch die Angehörigen oft vor kaum bewältigbare Probleme stellt. Das häufige Auftreten von Demenz oder demenzartigen Symptomen – in Österreich gibt es zur Zeit etwa 130.000 Fälle – ist nicht zuletzt auch der demografischen Entwicklung geschuldet. Wir werden immer älter, demenzielle Erkrankungen nehmen ab dem 80. Lebensjahr stark zu. Das bedeutet natürlich auch eine gewaltige Herausforderung in der Pflege und für das Pflegepersonal. Da sich jedoch hinter dem Begriff Demenz eine Vielzahl von Krankheitsbildern verbirgt, habe ich auch in meiner Betrachtung auf Seite 7 unter dem Titel „Demenz hat viele Farben“ versucht, verschiedene Herangehensweisen zu dieser sogenannten „Geißel des Alters“ aufzuzeigen. Und allen pflegenden Angehörigen sei es ins Stammbuch geschrieben: Es ist keine Schande, einen erkrankten Angehörigen zu haben und darüber zu sprechen. Ganz im Gegenteil! Reden hilft, zeigt neue Wege und Möglichkeiten auf. Nehmen Sie professionelle Hilfe in Anspruch – niemand kann und muss derartige Probleme selber lösen. Wir, vom Burgenländischen Hilfswerk, sind für Sie da. Herzlichst,
Daniela Hodosi

COVERSTORY

- 4 Leben mit Diagnose Demenz.** Einfache Hilfestellungen für den Alltag.
- 7 Ratschläge.** Demenz hat viele Farben.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 8 Pressekonferenz.** Pflege nach dem Regress.
- 9 Landesseniorenwandertag.** Knapp 1.000 Wanderlustige.

PFLEGE & BETREUUNG

- 10 Hilfswerk-Notruftelefon.** Schutzengel am Handgelenk.
- 11 Buchtipp.** Friedrich und Graf Lockenkopf.
- 12 Aus den Seniorenpensionen**

KINDER & JUGEND

- 16 Interview mit Kristina Sprenger.** Zeit mit Kindern bewusst erleben.
- 17 „Spielen macht schlauer“.** Der neue Ratgeber für Eltern – jetzt kostenlos bestellen!
- 18 FIDI-Comic**

HILFSWERK

- 20 Dies & das im Hilfswerk**
- 23 Bildung.** Chancengleichheit für alle Kinder.
- 25 Hilfswerk International.** Zielführende Hilfe in 16 Ländern.
- 27 Hilfswerk auf Tour**
- 29 Seniorenpensionen.** Daheim im Heim.
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax 02682/651 50-10, E-Mail: office@burgenland.hilfswerk.at **Redaktion Burgenland:** Helmut Ribarits **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Burgenländisches Hilfswerk, Hilfswerk Austria International (25/Aleksandra Pawloff, Ahmad Terro), Shutterstock (Cover/3/4/Axel Bueckert, 6/Edler von Rabenstein, 11/Photographie.eu) **Gesamtauflage:** 100.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse-magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf Burgenland:** Burgenländisches Hilfswerk, Tel. 02682/651 50 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

Leben mit Diagnose Demenz



Rat und Hilfe. Dem Älterwerden dichtet der Volksmund gerne den Hang zur Vergesslichkeit an. In gewisser Weise ist dies auch richtig, da sich mit zunehmendem Alter die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns reduziert sowie die Wahrnehmung und Verarbeitung von Reizen verlangsamen. Konzentration erfordert mehr Anstrengung, während sich Aufmerksamkeitsspannen verkürzen. Dieser Prozess ist ganz natürlich. Doch mitunter kann sich hinter diesen Symptomen auch eine Erkrankung verbergen – Demenz.

Folgen einer älterwerdenden Gesellschaft

Die Lebenserwartung von Herr und Frau Österreicher steigt seit Jahrzehnten an. Während das Durchschnittsalter in den 1950er-Jahren noch bei 61 bzw. 67 Jahren lag, leben hierzulande Menschen im Vergleich zur Generation ihrer Großeltern aktuell rund 17 Jahre länger. Der Zugewinn an Lebensjahren ist grundsätzlich erfreulich, führt aber auch zu einer Zunahme von demenziellen Erkrankungen, da deren Häufigkeit ab dem 80. Lebensjahr stark zunimmt. Laut einer aktuellen Statistik gibt es in Österreich derzeit etwa 130.000 Demenzkranke, und deren Zahl wird sich bei der zu erwartenden weiteren Steigerung der Lebensdauer sowie unter Einrechnung der demografischen Entwicklung bis 2050 auf 270.000 mehr als verdoppeln.

„Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine demenzielle Erkrankung auftritt. Liegt der Anteil der erkrankten Personen in der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen noch bei rund 3,5 Prozent, sind bei den 80- bis 84-Jährigen bereits 15,7 Prozent betroffen. Bei den über 95-Jährigen trifft es nahezu jede/n Zweite/n.“

Vergesslichkeit oder Symptom – im Zweifel lieber zum Arzt

„Menschen aller Altersstufen vergessen immer wieder mal Namen, Termine oder Begebenheiten im Alltag. Das ist manchmal ärgerlich, aber zutiefst menschlich. Dennoch empfiehlt sich mit zunehmendem Alter und je nach Häufigkeit derartiger ‚Fehlfunktionen‘ des Gehirns eine gewisse Achtsamkeit bzw. der Gang zum Arzt“, sagt Hilfswerk-Pflegeexperte Roland Nagel. Doch ab wann muss man sich tatsächlich Gedanken über eine mögliche demenzielle Erkrankung machen? Folgende Faktoren gelten als Warnsymptome, vor allem, wenn sie nicht einzeln auftreten, sondern in Kombination.

- Vergessen von Dingen, die erst vor kurzem geschehen sind
- Ständiges Verlegen von Gegenständen (Brille, Schlüssel, Geldbörse ...)
- Antriebsschwäche – Hobbys werden aufgegeben– sozialer Rückzug
- Desorientierung in gewohnter Umgebung
- Verarmung der Sprache
- Schwierigkeiten bei alltäglichen Aktivitäten
- Stimmungs-/Verhaltensänderung

Eine zuverlässige ärztliche Diagnose schafft Klarheit über die Ursache von Demenzsymptomen und gibt Auskunft, ob tatsächlich eine demenzielle Erkrankung vorliegt (primäre Demenz) oder eine andere Grunderkrankung, die ähnliche Symptome hervorruft (sekundäre Demenz). Eine frühzeitige Diagnose ist wichtig, weil erstens behandelbare Hirnleistungsstörungen (sekundäre Demenzen) rechtzeitig erkannt und behandelt und zweitens bei primären Demenzen die Symptome bzw. der Erkrankungsverlauf beeinflusst werden können. Der Zeitgewinn hilft auch, sich auf die Erkrankung und die damit verbundenen Beeinträchtigungen einzustellen sowie rechtzeitig für einen Zugang zu sozialen

Einrichtungen oder die Regelung rechtlicher Angelegenheiten zu sorgen.

Was sich hinter Demenz verbirgt

Hinter dem Begriff Demenz verbirgt sich eine Gruppe von Krankheitsbildern, deren Auslöser in einer chronisch fortschreitenden Erkrankung des Gehirns oder in einer Beeinträchtigung des Gehirns durch andere organische Erkrankungen liegen. Die häufigste und daher bekannteste Demenzform ist Alzheimer-Demenz (60 bis 80 Prozent aller Fälle), bei der es durch Amyloid-Plaques, das sind Eiweißablagerungen, zu einer Hemmung der Kommunikation der Nervenzellen untereinander kommt. Der Verlauf einer primären Demenzerkrankung kann sich von Mensch zu Mensch unterscheiden. Sie führt aber immer zu einer schrittweisen Abnahme geistiger bzw. körperlicher Fähigkeiten und zu einem daraus resultierenden geänderten Verhalten der Erkrankten, das oft vom familiären Umfeld als besonders belastend wahrgenommen wird. Mit Fortschreiten der Erkrankung sind Betroffene bei der Lebensführung in wachsendem Maße auf fremde Hilfe angewiesen.

Diagnose akzeptieren

Betroffene und Angehörige reagieren meist mit Unsicherheit und Hilflosigkeit, wenn die Diagnose Demenz lautet. Diese Reaktion ist ganz natürlich. „Im Falle einer demenziellen Erkrankung hat es sich jedoch als besonders förderlich erwiesen, sich möglichst rasch Wissen um die Erkrankung anzueignen sowie die Lebensgewohnheiten bestmöglich auf die neue Situation auszurichten“, rät Roland Nagel. Sowohl für Betroffene als auch für Angehörige wirft die Diagnose Demenz zahlreiche Fragen auf: Was kommt auf mich zu? Welche Behandlungsformen gibt es? Was tun, wenn sich die Persönlichkeit der Erkrankten bzw. des >>



Tipps für Angehörige im Umgang mit Demenzerkrankten

Als Grundregel bei der Begleitung eines Menschen mit einer demenziellen Erkrankung gilt: Genau beobachten, Verhalten und Umgebung anpassen sowie Unter- bzw. Überforderungen vermeiden. Dieser Satz ist leicht dahingesagt, erfordert aber von der betreuenden Person ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Flexibilität und die Energie, manchmal auch zu ungewöhnlichen Hilfsmitteln bzw. Lösungen zu greifen.

„Es macht für mich als pflegenden Angehörigen einen großen Unterschied, ob ich meinem dementen Vater aus Unkenntnis typischer Verhaltensmuster demenzkranker Menschen Sturheit oder gar Bösartigkeit unterstelle oder in dem Bewusstsein agiere, dass jegliches „Fehlverhalten“ in Wahrheit eine Folge der Erkrankung ist. Es bringt nichts, sich darüber zu ärgern, dass der Vater zum wiederholten Male das Unterhemd über den Pullover angezogen hat. Wirkungsvoller und für alle Beteiligten auch weniger nervenaufreibend wäre der pragmatische Ansatz, die Kleidungsstücke in der richtigen Reihenfolge aufzulegen – jeden Tag, zur selben Zeit und an den selben Plätzen“, rät Pflegeexperte Nagel. Was Demenzkranken hilft, ist die Schaffung einer Lebenswelt, in der sie Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung erfahren. Sorgen Sie für Routinen – ein gut strukturierter Tagesablauf erleichtert die Bewältigung des Alltags.

>> Erkrankten verändert? Wie soll ich mich verhalten? Welche Unterstützung gibt es?

Rat und Hilfe annehmen

Die Erfahrung zeigt, dass Angehörige von Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen zumeist den Hauptteil der Betreuung übernehmen. Sie sorgen für ein stabiles Umfeld der Betroffenen und verfügen im Laufe der Zeit über ein hohes Erfahrungswissen in der umfassenden und individuellen Betreuungssituation.

Dennoch empfiehlt es sich, nicht

blindlings die Pflege von Angehörigen zu übernehmen. Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ist komplex, viele Aspekte sind zu beachten. Nehmen Sie daher von Beginn an professionelle Beratungsangebote in Anspruch. Pflegende Angehörige tendieren meist zur Annahme, die Verantwortung für die jeweilige Pflegesituation alleine tragen zu müssen. Das ist vielfach kaum bewältigbar und birgt das Risiko eines Burn-outs. Nehmen Sie sich daher rechtzeitig eine Auszeit von der Betreuung. Schaffen Sie sich persönliche Freiräume auch

durch externe Entlastungsangebote wie Tageszentren, mobile Pflege und Betreuung oder eine 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung. Riskieren Sie nichts, sondern organisieren Sie sich professionelle Hilfestellung. <

Kostenlose Infobroschüre

Infobroschüre jetzt unter 0800 800 820 oder per E-Mail an office@hilfswerk.at gratis bestellen. Das Hilfswerk gibt mit dem Ratgeber „Demenz – Erkennen. Verstehen. Handeln.“ eine umfangreiche Hilfestellung im Umgang mit demenziellen Erkrankungen für Angehörige und Betroffene.

Sieben einfache Hilfestellungen für Angehörige

1. Sorgen Sie für konstante Rahmenbedingungen (vertraute Personen und Umgebung, geregelter Tagesablauf)
2. Vermeiden Sie Unruhe (Hektik, fremde oder zu viele Personen, Streit oder ständige mediale Berieselung)
3. Hilfe bei täglichen Verrichtungen (Zerlegen Sie komplexe Aufgaben wie das tägliche Ankleiden in kleine Schritte, verwenden Sie bei der Erklärung die gleichen Worte und behalten Sie die Reihenfolge bei.)
4. Schwierige Aufgaben nur zur besten Tageszeit
5. Vorzeitige Abhängigkeit vermeiden (Selbstständigkeit bewahren, Selbstwertgefühl erhalten, dem Leben einen Inhalt geben. Das Leben vereinfachen.)
6. Isolation hintanhalten (Demenzkranken Menschen verfügen über ein hohes Maß an Sensibilität und sprechen sehr positiv auf andere Menschen an. Sorgen Sie dafür, dass Besucher/innen Bescheid wissen, wie sie sich der/dem Kranken gegenüber zu verhalten haben. Als Anknüpfungspunkte bieten sich vergangene Erlebnisse an.)
7. Kein Argumentieren (Ganz egal, was demenzkranke Menschen auch sagen, beginnen Sie keine Diskussion, sondern nehmen Sie ihn ernst.)



Demenz hat viele Farben

Ratschläge. Auch als Angehöriger muss man lernen, mit der Erkrankung umzugehen. Als Tochter, Sohn oder Ehepartner ärgert man sich oft und kann das Verhalten der kranken Person nicht verstehen.

Hier sollte man sich deutlich machen, dass bei den Kranken die Kontrolle über das Verhalten zumindest teilweise verloren gegangen ist, obwohl es scheint, als sei der Kranke lediglich trotzig, gleichgültig und schlechten Willens. Dies ist um so schwieriger einzusehen, als Alzheimer-Patienten äußerlich oft noch den Eindruck vollkommener Gesundheit machen. Um den Betroffenen so viel Lebensqualität wie möglich zu erhalten, kommt es neben der geeigneten Medikation auf die richtige Betreuung und Pflege an. Schwerpunktmäßig wollen wir als einer der größten Anbieter von Sozialleistungen im Burgenland in unseren Senioren pensionen und in der Hauskrankenpflege diesbezüglich Angehörige beraten, unterstützen, aber auch professionell begleiten.

Die innere Not des Demenzen verstehen

Beim Umgang mit den Betroffenen hilft es, wenn man immer wieder versucht, sich in die Person hineinzusetzen. Stellen Sie sich vor, man setzt Sie mutterseelenallein in einer chinesischen Kleinstadt aus, wo Sie weder die Sprache kennen noch irgendetwas lesen können. Überall stoßen Sie auf völlig unverständliche Gebräuche wie das Essen mit Stäbchen. Und was das Schlimmste ist: Ständig treffen Sie auf Menschen, die auf Sie einreden, dabei so tun, als ob sie Sie schon lange kennen würden und von Ihnen erwarten, dass Sie über sämtliche Dinge Bescheid wissen. Auch die Kranken spüren oft, was sie eigentlich können sollten. Dass es ihnen gleichwohl nicht gelingt, schafft Angst und großen Ärger - über sich und über die fordernden Mitmenschen. <

Ratschläge

Folgende Ratschläge können für den Umgang mit dem/der Erkrankten helfen:

- Klare Anweisungen in einfachen, kurzen Sätzen geben.
- Ein fürsorglicher, aber zugleich bestimmter und deutlicher Umgangston sollte angestrebt werden.
- Wichtige Informationen bei Bedarf wiederholen – notfalls mehrmals.
- Konkrete Angaben wie Zeit, Datum, Ort und Namen bieten Erinnerungshilfen.
- Geduldig sein mit dem/der Kranken und ihm/ihr Zeit (Minuten, nicht Sekunden) für eine Reaktion geben.
- Verständnisvoll sein – auch wenn es mitunter schwerfällt.
- Sinnlose Diskussionen sollten vermieden werden. Statt auf der eigenen Meinung zu bestehen, sollte der/die Kranke abgelenkt werden oder der/die Betreuer/in sollte einlenken.
- Anschuldigungen und Vorwürfe besser überhören.
- Für Beständigkeit und Routine im Tagesablauf des/der Erkrankten sorgen.
- Einfache Regeln und feste Gewohnheiten sind für alle älteren Menschen sehr hilfreich – ganz besonders jedoch für Demenzkranke.
- Der Leistungsmaßstab, der für Gesunde gilt, kann bei Demenzen nicht angewendet werden.
- Loben bringt mehr als Kritisieren. Das kann man auch bei richtigem Reagieren des/der Kranken durch Worte, Berühren oder Lächeln ausdrücken.

Beratung und Kontakt

Das Burgenländische Hilfswerk bietet pflegenden Angehörigen nicht nur kompetente Unterstützung durch Information und Verhaltensregeln, sondern hilft ihnen durch maßgeschneiderte Angebote, Pflege-Auszeiten zu nehmen, um die eigenen Kräfte wieder zu mobilisieren. Tel.: 02682/65150



Pflege nach dem Regress – Wunsch und Wirklichkeit

Pressekonferenz. Der Obmann des Burgenländischen Hilfswerks Oswald Klikovits legt vor Pressevertretern Fakten auf den Tisch.

Das Burgenländische Hilfswerk stellt sich seit fast 30 Jahren den steigenden Herausforderungen, welches das Pflege- und Gesundheitssystem auch im Burgenland mit sich bringt. Mit aktuell 335 Mitarbeiter/innen ermöglicht das BHW rund 1.000 Burgenländerinnen und Burgenländern Pflege und Betreuung – in familiärer Form und auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Damit zählt das Burgenländische Hilfswerk auch zu den 20 größten Arbeitgebern des Landes und ist längst zu einem wichtigen Faktor für die regionale Wirtschaft geworden.

Zum Aufreger schlechthin – „Was kommt nach dem Regress?“ – spricht sich Klikovits für eine Versachlichung der Diskussion aus,

die Bedürfnisse im Pflegebereich sollten beim Namen genannt werden. „Wenn es um das Pflegesystem geht, wird seit Monaten nur über die Kosten der stationären Pflege und der 24-Stunden-Betreuung geredet, für die der Regress nunmehr wegfällt. Doch das ist eine völlig unangebrachte Verkürzung der Pflegediskussion“, so Klikovits.

Fakt ist, dass es im Burgenland knapp 19.000 Pflegegeldbezieher/innen (Stand Ende 2017) gibt, weit mehr als die Hälfte davon ist über 80 Jahre. Davon werden rund drei Viertel zu Hause versorgt, dafür wurden 2016 knapp 110 Mio. Euro an Pflegegeld ausbezahlt. Rund 6.000 Burgenländer/innen sind ältere, schwer pflegebedürftige Personen.

Bei diesen 6.000 Betroffenen erfolgt die Pflege:

- 45 % zu Hause von den Angehörigen (unter fallweiser Entlastung durch Tagesbetreuung und Urlaubspflege)
- 7 % zu Hause von Angehörigen unter Beteiligung professioneller mobiler Pflege- u. Betreuungsdienste (Hauskrankenpflege)
- 20 % zu Hause vorwiegend durch Personenbetreuer/innen im Rahmen der 24-Stunden-Betreuung
- 28 % in Pflegeheimen

Das heißt, die Pflege zu Hause ist das Rückgrat unseres Pflegesystems. Immer öfter mangelt es auch an pflegenden Familienmitgliedern, denn die Familien werden kleiner und damit gibt es immer weniger Angehörige, die im Fall des Falles die Pflege übernehmen könnten.

„Das Pflegesystem wird immer differenzierter und vielschichtiger, darauf muss die Politik reagieren und auch in der Ausbildung neue Wege zulassen, ansonsten ist ein Pflegenotstand in naher Zukunft vorprogrammiert“, appelliert Klikovits, der neben Bürokratieabbau die Einführung eines Pflege-Lehrberufes fordert. Die ÖVP Burgenland hat bereits reagiert und einen dahingehenden Antrag im Landtag angekündigt. Auf die Ankündigung seitens des Landes, mittels der Installierung von Sozial- und Pflegeberatern in den Bezirken Angehörige über Pflegeangebote zu informieren, reagiert Klikovits etwas verwundert: „Das Geld wäre in der Pflege sicher besser einzusetzen. Dazu ist es doch einfacher, sich dessen zu bedienen, wo die Information schon passiert – nämlich bei uns, den Trägerorganisationen wie dem Burgenländischen Hilfswerk.“ <



Knapp 1.000 Senior/innen wanderten in Zemendorf

Landesseniorenwandertag. Auch beim 19. Landeswandertag des Burgenländischen Seniorenbundes, dem größten Event im Jahreskreis, nahmen wieder zahlreiche Wanderlustige teil.

Das Burgenländische Hilfswerk war mit Obmann Oswald Klikovits und seinen Mitarbeiter/innen vertreten, um im Rahmen einer Gesundheitsstraße gemeinsam mit dem Family-Tourbus, dem Wellion-Mobil und Neuroth (Hörtest) den zahlreichen Teilnehmer/innen einen kleinen Gesundheitscheck und viel Information zum Thema Pflege angedeihen zu lassen. Dazu gab's gesunde Proteindrinks von „Allin“. Bei prächtigem Wanderwetter fiel der Startschuss für die 4 bzw. 7,5 Kilometer langen Wanderstrecke im Raum Zemendorf-Stöttera-Pöttelsdorf, und nach knapp zwei Stunden fanden sich die begeisterten Wanderer wieder im Festzelt des örtlichen Sportklubs am Fußballplatz in Zemendorf ein. Der 2. LT-Präs. Rudolf Strommer konnte in Vertretung von Seniorenbund-Landesobmann Kurt Korbatits neben Politprominenz aus dem Burgenland auch Ingrid & Ingrid begrüßen. Sowohl die Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes Ingrid Korosec als auch die Schirmherrin des Österreichischen Hilfswerks Ingrid Wendl-Turkovic ließen es sich nicht nehmen, in Zemendorf vorbeizuschauen. Sie gratulierten den zahlreichen Junggebliebenen zur ihrem Einsatz und wünschten auch weiterhin viel Gesundheit und Agilität. Wie agil sie waren, bewiesen die Seniorenwanderer noch im Inofficium, wo kräftig das Tanzbein geschwungen wurde. <



Im vollen Festzelt gab's Hilfswerk-Infomaterial.



Ingrid Wendl-Turkovic bei ihrem Begrüßungsstatement



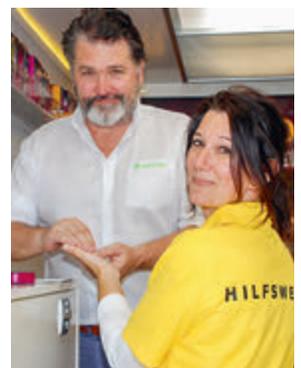
Oswald Klikovits überreicht Ingrid Wendl-Turkovic ein Willkommensgeschenk.



„Politikerstammtisch“ am Hilfswerk-Stand unter anderem mit 2. LT-Präsident Rudolf Strommer und ÖVP-Landesparteiobmann Bgm. Mag. Thomas Steiner



Das HW-Team mit Ingrid Korosec und ÖVP-Klubobmann Christian Sagartz bei der Blutdruck- und Körperfett-Messstation.



Hilfswerk meets Wellion. Das Blutzuckermessgerät muss getestet werden.

Schutzengel am Handgelenk

Hilfswerk-Notruftelefon. Hilfe auf Knopfdruck, rund um die Uhr.

Das Notruftelefon des Hilfswerks steht für Sicherheit. Ein Druck auf den mobilen Funksender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Da alle Daten der Kundin oder des Kunden wie Name, Alter oder Krankheiten

gespeichert sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. Ein

tolles Gefühl der Sicherheit! Auch für die Angehörigen, die ihre Lieben somit gut versorgt wissen und auch mal beruhigt in Urlaub fahren können. Gerade im Sommer ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Im Juli und August sparen Sie sich die Anschlussgebühr!*

*gültig für Neukundinnen und -kunden mit einem Monat Bindefrist

Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Mit der Servicetaste am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden: zum Beispiel Organisation von Arztterminen, Taxibestellungen oder Erinnerungsalarne. Auch die Koppelung an einen Rauchmelder ist möglich: Bei Rauchbildung wird sofort ein Feueralarm in der Notrufzentrale ausgelöst. <

Ein Notruftelefon ist eine sinnvolle Ergänzung für Menschen, die:

- alleine leben
- sich rund um die Uhr sicher fühlen wollen
- sturzgefährdet sind
- an chronischen Krankheiten leiden (z. B. Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Epilepsie, Parkinson, Osteoporose usw.)
- nach einem Unfall sofort Hilfe brauchen
- gerade aus dem Krankenhaus entlassen wurden (nach einer Operation, bei einer Risikoschwangerschaft usw.)

Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder www.hilfswerk.at





Friedrich und Graf Lockenkopf

Buchtipps. Er ist die „gute Seele“ in der Senioren pension Lockenhaus. Er kümmert sich um kleinere und größere Probleme in Haus und Garten und weiß als Hausmeister da und dort auch mit zwischenmenschlichen Problemen gut umzugehen.

Dass Friedrich Schnalzer dazu noch ein kreativer Typ ist, davon konnten sich die zahlreichen Teilnehmer/innen an der Weihnachtsgala überzeugen, wo er mit seiner Gruppe „Chilifish“ als Sänger und Gitarrist für tolle Stimmung sorgte. Der ehemalige Restaurator, Trommellehrer, Instrumenten- und Weinbauer wuchs in Lockenhaus auf, wo er noch heute gemeinsam mit Frau und Tochter in einem alten Bauernhaus wohnt. Was viele vielleicht nicht wissen, der frischgebackene Fünzfziger schuf vor

geraumer Zeit auch den Kinderbuchhelden „Graf Lockenkopf“. Die Burg Lockenhaus vor Augen, kreierte der findige Tausendsassa eine Welt aus Rittern, Burgfräulein, Zauberern, Hexen, Gespenstern, Drachen und Fledermäusen – die typischen Zutaten eben für famose und spannende Rittergeschichten. Was bereits im Jahr 2015 beim wortweit-Verlag, der auf Kinder- und Jugendbücher spezialisiert ist, begann, fand zu Ostern 2018 seine kontinuierliche Fortsetzung, denn

da erschien der dritte Band von Graf Lockenkopfs Abenteuergeschichten, die er mit seinen zwölf Freunden zu bestehen hat.

Friedrich Schnalzer alias Friedrich Felix (Autorenname) fährt auch gerne in Schulen, um bei Lesungen Graf Lockenkopf und seine Freunde einem interessierten jungen Publikum nahezubringen. Die Bücher gibt es in gut sortierten Buchhandlungen, beim Verlag unter www.wortweit-verlag.at oder auch bei Friedrich Schnalzer selbst (Tel.: 0676/78 56 222). <



energie
BURGENLAND

Ich bin Energie-Gewinner.

Ich fahr mit sauberem Strom –
und jetzt hat's auch der Papa kapiert.

E-Mobil
mit 100%
Ökostrom.

Was haben Kinder und E-Mobilität gemeinsam? Beiden gehört die Zukunft. Energie Burgenland investiert als Vorreiter im Bereich Ökostrom auch konsequent in den Ausbau des E-Tankstellennetzes – und entwickelt schon heute innovative Mobilitätsangebote für die nächste Generation. www.energieburgenland.at

Aus den Senioren pensionen

Senioren pension Draßmarkt

Zum Faschingsausklang ließ man es in der Senioren pension Draßmarkt so richtig krachen. Lustige Verkleidungen, tolle Masken und ein gut gelaunter Josef Kogler mit seiner „Quetschn“ sorgten für ausgelassene Stimmung bei den Heimbewohner/innen und ihren Angehörigen, die sich bei Schunkelliedern, Polonaise und Evergreens bestens amüsierten.

Mit besonderer Hingabe kümmert man sich in Draßmarkt ums „Gartln“ in den Hochbeeten. Und die erste Ernte wurde auch schon eingefahren. Tagesgast Paulina Wildzeiss und Bewohnerin Ingeborg Dutter kümmern sich um das würzige Kraut, das in der hauseigenen Küche frisch verarbeitet wird.



Pflegedirektorin-Stv. Daniela Strobl, die beiden Schwiegersöhne, der Sohn und die Tochter von Frau Johanna Csecsinovits, Bürgermeister Norbert Sulyok und Obmann Oswald Klikovits mit dem Geburtstagskind.

Senioren pension Güttenbach

101. Geburtstag von Johanna Csecsinovits in der Hilfswerk-Senioren pension Güttenbach: Im April 1917 wurde die gelernte Schneiderin Johanna Csecsinovits in Kleinpetersdorf geboren. Kurz vor ihrem 100. Geburtstag kam die vierfache Mutter, die seit mehr als 35 Jahren Witwe ist, in die Senioren pension Güttenbach, wo sie kürzlich ihren 101. Geburtstag feierte. Auch Obmann Oswald Klikovits machte sich in den Landessüden auf, um dem rüstigen Geburtstagskind im Kreise ihrer Lieben zu diesem seltenen Wiegenfest zu gratulieren und nebst Blumen auch die besten Glückwünsche zu überbringen. Diesen schloss sich auch Bgm. Norbert Sulyok aus der Heimatgemeinde Kohfidisch an. Johanna Csecsinovits wird regelmäßig von ihren Kindern, Enkerln und Urenkerln besucht, wobei sich die Angehörigen bei der Heimleitung und beim Pflegepersonal stets recht herzlich für die kompetente Betreuung in familiärer Atmosphäre bedanken.



Senioren pension Limbach

Nach einem fulminanten Faschingsfest, der geselligen Geburtstagsfeier mit Gisella Kuzmich – sie feierte ihr 87. Wiegenfest – sowie den Vorbereitungen aufs Osterfest mit der Segnung der Osterspeisen mit Pfarrer Karl Strobl, Angehörigen und Bewohnern von Limbach, gab es auch hohen Besuch in der Senioren pension. Im Zuge seiner Bezirksvisitation machte Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics den Damen und Herren in der Senioren pension seine Aufwartung. Ein ganz besonderes Erlebnis für alle Beteiligten, da Bischof Zsifkovics die Nähe zu den Bewohnern suchte, mit ihnen betete, sie segnete und das eine oder andere private Wort wechselte. Wie jedes Jahr stellte sich Ende April die Kulturjugend Limbach mit zünftigen Ziehharmonikaklängen bei der Senioren pension mit einem Maibaum ein. Es ist zur einer schönen, alljährlichen Tradition geworden und für die Heimbewohner eine amüsante Abwechslung.



Ein gut gelaunter Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics mit der Leiterin der Senioren pension Limbach, Manuela Eder-Domanits (im Dirndl), der stellvertretenden Pflegedirektorin Daniela Strobl mit den Damen des Pflegepersonals sowie Bürgermeister Werner Kemetter und Ortsobmann Klaus Weber.



Senioren pension Eisenstadt

Den Höhepunkt des Faschings feierte man in der Seniorenpension Eisenstadt unter dem beschwingten Motto „Hawaii“. Klar, da war jede Menge „Hula-Hula“ angesagt, und Gitarrero Reinhold „Reini“ Reinprecht verstand es ganz vortrefflich, die bestens aufgelegten Bewohner/innen und Gäste mit stimmungsvoller Musik bei Laune zu halten. Uns so mancher fragte sich – gibt’s jetzt ein Bier auf Hawaii oder doch nicht!

Bis auf den letzten Platz war der Aufenthaltsraum bei der traditionellen Muttertagsfeier gefüllt. Zahlreiche Angehörige waren gekommen, und auch die Kindergartenkinder stellten sich mit einem Lied, einem Gedicht und einer Rose ein, um die Muttis und Omis zu ehren. Gern war auch Bürgermeister LAbg. Thomas Steiner der Einladung gefolgt. Er stellte sich mit Blumen ein, die jeder Bewohnerin gleich aufs Zimmer gebracht wurden. Er bedankte sich, genauso wie Geschäftsführer-Stv. Christoph Klikovits, für die hervorragende Arbeit, die die Damen und Herren des Burgenländischen Hilfswerks unter der Leitung von Doris Kremser in der Seniorenpension leisten, und bei den Müttern, die zum Großteil auf ein langes und aufopferungsvolles Leben zurückblicken können. Reinhold Reinprecht sorgte dann mit seiner Gitarre wieder für Stimmung, wobei selbst der Herr Bürgermeister das Tanzbein schwang.



Senioren pension Purbach

Fasching und Ostern sind auch in der Seniorenpension Purbach zwei Fixpunkte im Jahreskreis, bei denen sich die Heimbewohner/innen und ihre Angehörigen engagiert einbringen können. Erstmals unter der neuen Führung von Hana Klatt ging ein sehr ausgelassenes Faschingskränzchen über die Bühne. Auch zu Ostern zeigte man sich wieder von der kreativen Seite und überraschte beim traditionellen Osterbasar die zahlreichen Besucher mit attraktiven Dekos und die eine oder andere Gaumenfreude.





Senioren pension Lockenhaus

Nachdem auch in der Seniorenpension beherzt vom Fasching Abschied genommen wurde, hatte man zum Frühlingsbeginn wieder alle Hände voll zu tun, um sich – mit tatkräftiger Unterstützung der Volksschulkinder – auf Ostern vorzubereiten. So entstanden in gemeinsamen Bastelstunden zum einen ganz tolle Ostersträucher, aber auch die obligaten Mascherln Oster sowie die Strohuppe für den Maibaum. Für alle Bewohner/innen immer wieder ein Spektakel, wenn dann der Maibaum im Garten der Seniorenpension „aufgemaschert“ und mit kletternder Puppe aufgestellt wird.



Zeit mit Kindern bewusst erleben

Drei Fragen an Hilfswerk-Markenbotschafterin Kristina Sprenger. Die bekannte Schauspielerin und Festspielintendantin schwört als leidenschaftliche Mutter einer 7-jährigen Tochter nicht nur auf traditionelles Spielen im Kreise der Familie, sondern auch auf Kinderbetreuungseinrichtungen, die mehr bieten als bloße Beaufsichtigung von Kindern.

Warum wird das Thema Spielen in Ihrer Familie großgeschrieben?

Auch wenn es manchmal schwierig ist, meinen Beruf mit den vielen (Dreh-) Terminen weit weg von Zuhause und meine Familie unter einen Hut zu bringen, achte ich darauf, die spärliche gemeinsame Zeit im familiären Rahmen bewusst zu nutzen. Spielen bedeutet, mich auf mein Kind voll und ganz einzulassen. Alles andere ist im Moment des Spielens unwichtig. Da gibt es keinen Blick zwischendurch auf das Smartphone. Ich steuere die Entwicklungsrichtung des Spielens auch nicht in eine von mir vorgegebene oder mir angenehme Richtung, sondern lasse mich mit meiner Tochter von einer Spielsituation zur nächsten treiben. Meine Tochter Rosa bastelt und malt zum Beispiel sehr gerne. Wenn ich da immer nur ans

spätere Aufräumen oder Wäschewaschen denken würde, sprich an die Arbeit für mich als Mutter, bleiben nur noch bequemes Fernsehen oder Computerspiele übrig. Das brächte mein Kind in seiner natürlichen Entwicklung in keiner Weise voran.

Worauf kommt es bei der Auswahl einer Kinderbetreuungseinrichtung an?

Denselben Maßstab lege ich natürlich auch bei der Fremdbetreuung meines Kindes an. Ich habe mir für meine Tochter eine schöne, spielerische Zeit gewünscht, die sie mit Kindern ihrer Altersstufe unbeschwert verbringen kann. Ich bin mit zwei Schwestern aufgewachsen, da schaut man sich natürlich viel von den anderen, besonders von den älteren Geschwistern ab. Diese Funktion übernimmt heute

der Kindergarten oder die Krippe. Mir geht es vor allem auch um eine gute Vertrauensbasis. Als Mutter muss ich mich darauf verlassen können, dass sorgsam mit meinem Kind umgegangen wird. Beim Hilfswerk in Baden wurde ich fündig, und Rosa genoss diese Zeit in der Kinderbetreuung sehr.

Wo und wie engagieren Sie sich aktuell und welche Rolle spielt dabei ein blauer Ohrwurm?

Der blaue Wurm heißt Bakabu und bringt Kindern auf spielerische Weise Sprache näher. Sprache ist extrem wichtig. Wie wir mit Kindern reden, färbt nicht nur auf deren Sprachvermögen ab, sondern zeigt auch, wie ernst wir sie nehmen. Der blaue Ohrwurm Bakabu animiert Kinder zum Singen und Musizieren. Und ganz nebenbei vermitteln die Lieder, auf wissenschaftlicher Basis beruhend, systematisch die kindliche Sprachkompetenz. In meiner Begeisterung für diese Idee habe ich mich bei den „Erfindern“ von Bakabu für eine Bühnenfassung stark gemacht. Mit Erfolg: Ab Mitte Juni läuft das Theaterstück „Bakabu und der Goldene Notenschlüssel“ im Stadtsaal der Bühnen Berndorf. <

Im vierten Jahr ihrer Intendanz der Berndorfer Festspiele bringt Kristina Sprenger außerdem noch den Komödienklassiker Boing-Boing (Premiere 2. September) bzw. Daniel Glattauers Erfolgsstück „Die Wunderübung“ (Premiere 20. Oktober) auf die Bühne.
Infos: www.buehnen-berndorf.at



„Spielen macht schlauer“ – der neue Ratgeber für Eltern

Jetzt kostenlos bestellen! Der neue Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung unterstreichen die Bedeutung des freien, unorganisierten Spielens für die Entwicklung von Kindern. Wie Wissenschaftler/innen bestätigen, ist das kindliche Spiel eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung und Ausformung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und späteren Arbeitshaltung. Das steht im krassen Gegensatz zum allgemeinen Trend, Kinder und Jugendliche mit immer mehr zieloptimierten Aktivitäten und Förderprogrammen in durchgetakteten Tagesabläufen auf die Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorbereiten zu wollen. Wie funktioniert nun „gutes“ Spielen? Was bewirkt es im Gehirn und wie lässt es sich durch Eltern anregen? Welche Störfaktoren gilt es zu vermeiden? Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt Eltern praxisnahe Tipps zu einer entspannteren und ganzheitlichen Art, Kinder in ihrer Entwicklung vor allem durch ein freies und ungezwungenes Spielen bestmöglich zu unterstützen. Dabei kommt Hirnforscher Gerald Hüther ebenso zu Wort wie die Soziologin Ulrike Zartler. Mit dabei ist auch Bakabu, der Ohrwurm – Namensgeber und Maskottchen eines speziellen Kinderliederprogramms zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache und zum Aufbau von Sprachkompetenz. <



Wie Kinder fürs Leben lernen
Spielen macht schlauer

Mit Empfehlungen zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung



Eltern-Leitfaden

Bestellen Sie den neuen kostenlosen Ratgeber rund um die Themen „Spielen, Lernen und Bilden“ unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Kostenlose Bestellung

Besonders beliebt und mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern ist auch der Hilfswerk Kinderbetreuungs-kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Der Hilfswerk
Kinderbetreuungs-
kompass

Eine Orientierungshilfe
rund um Kinder,
Eltern und Betreuung.



Das Hilfswerk unterstützt Eltern bei der Gestaltung des „Spielalltags“ ihrer Kinder. Erfahren Sie, wo die Prioritäten für ein ideales Spielen liegen und was Kinder meinen, wenn sie mit Erwachsenen kommunizieren.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID; BAKABU © BY VERMES-VERLAG

Buchtipps: Das große Jahreszeiten-Backbuch

Erprobte Rezepte für Frühling, Sommer, Herbst, Winter: schnell und einfach oder für besondere Anlässe. Von süß bis pikant: Eine kulinarische Reise durch die Jahreszeiten! Der Erdbeer-Rhabarber-Pie als fruchtiges Frühlingsdessert, ein Stück Pfirsichgugelhupf an einem sonnigen Sommermorgen, warme Kürbisfocaccia nach einem windigen Herbstspaziergang oder Spekulatiuswaffeln zum Weihnachtspunsch vor dem wärmenden Feuer. Lena Fuchs hat für jede Jahreszeit genussvolle Köstlichkeiten aus frischen und saisonalen Zutaten. Inspiriert durch Großmutter's Rezepte oder die französische Küche kreiert Lena in ihrem Backbuch neue Ideen, in denen sich Moderne und Tradition vereinen. Lena backt, seit sie denken kann, und das immer schon im Einklang mit den Jahreszeiten. Süße Früchte und Beeren, knackiges Gemüse und herrlich duftende Kräuter: der Kreislauf der Natur bestimmt, was auf den Tisch kommt! Saisonale Zutaten sind nicht nur unschlagbar frisch, schmackhaft und günstig, mit ihren unterschiedlichen Farben und Aromen sorgen sie für genussvolle Abwechslung.

Über 100 süße und pikante Ideen für saisonalen Genuss

- Backen für die Seele: mit duftend frischem Obst, Gemüse und Kräutern der Saison
- erntereife Zutaten gleich in köstliche Backwerke verwandeln
- ein Buch für jede Backlust: Kuchen, Schnitten, Tartes, Quiches, Waffeln, Kekse, Brote
- Frühling, Sommer, Herbst und Winter: für jede Jahreszeit leckere Backideen

Über die Autorin: Lena Fuchs ist Ernährungspädagogin und erfolgreiche Foodbloggerin. Mit großer Begeisterung lässt sie sich auf Märkten und in ihrem Garten zu vielfältigen Rezepten mit Früchten und Gemüse der Saison inspirieren. Sie ist von der positiven Wirkung von bewusstem Genuss selbst gebackener Köstlichkeiten überzeugt! www.meinleckerleben.com.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Das große Jahreszeiten-Backbuch

EUR 29,90
 ISBN 978-3-7066-2626-2
 264 Seiten, gebunden

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätsel­seite von **Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer**. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Das große Jahreszeiten-Backbuch“ von Lena Fuchs.



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Das große Jahreszeiten-Backbuch“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwen­zahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

1) **QHLZAMTKPWIGLMVUTNMGLASDYLMITRKELBM
ULIMFMTITLÖBKIMZTFIUPIKHGTIMPTREIMTKAS
DWZIPMITELKUNSDGHFMNGXLSKIHKLISNMHETA**

2) Weitere Lösungen sind z. B. Seil, Eis, leise, scheitern, Schein, Los, liegen, siegen, hegen, legen, Segen, Seele.

3) a) $22+24=46$ b) $6+30 \times 4 + 31 \times 3 = 219$ c) $46 + 1 + 219 = 266$

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Spoonfood“.

GEBURTSTAGE

1) 14. Juli 1918: Geburtstag des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergman

Welches Wort gehört in die Mitte der zweiten Zeile? Es wird nach derselben Regel aus dem linken und dem rechten Wort gebildet wie das mittlere Wort in der ersten Zeile

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| a) TUBE BERG ARG | b) REISE RITUS TUBE |
| LUST WEG | KLARA TEER |
| c) STAB DURST RUDI | d) KUNST MUSIK REIM |
| ENDE SOLL | NAFTA MEER |

2) 25. August 1918: Geburtstag des US-amerikanischen Komponisten und Dirigenten Leonard Bernstein

Wie lauten die richtigen Lösungen?

- a) B + (nicht heiter) + EIN = (Schmuck)
 b) Ki + [bockiges Tier] = (Stein)
 c) P + [Laubbaum] = (Schmuck)
 d) T + [Großvater] + S = (Stein)
 e) J + [männl. Vorname] + LEN = (Schmuck)

OMNi
BiOTiC®



Aktiv durchs Leben

OMNi-BiOTiC® Aktiv:
Jeden Tag – in jedem Alter.
Mit 11 hochaktiven Bakterienstämmen.



www.omni-biotic.com

Institut
AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH

Dies & das im Hilfswerk

Geburtstage

Gleich zwei Jubiläen standen kürzlich Mag. Editha Funovics ins Haus. Die geschätzte Betriebswirtin kam vor nunmehr 15 Jahren zum Burgenländischen Hilfswerk, begann ihre Geschäftsführertätigkeit am 1. März 2003 und übt diese in gewohnt umsichtiger Manier bis zum heutigen Tag aus. Jubiläum Nr. 2: Mag. Editha Funovics ist, man will es kaum glauben, an der Schwelle zum Ruhestand angelangt. Sie feierte kürzlich ihren 60. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! Seinen 60. Geburtstag feierte auch Mag. Christian Schmall. Er ist ebenfalls schon seit vielen Jahren dem Burgenländischen Hilfswerk als Vorstandsmitglied eng verbunden und hat als Finanzkontrollor stets die tadellose Gebarung des Hilfswerks-Budgets im Auge. Vielen Dank dafür, lieber Christian, und herzlichen Glückwunsch zu deinem 60er.



Hochzeit

Zufall oder nicht, das Datum stimmte jedenfalls perfekt. Am 12. Mai, dem Tag der Pflege, gab die ehemalige Leiterin der Seniorenpension Purbach und Eisenstadt, DGKP Anita Lang, ihrem Joachim in der evangelischen Pfarrkirche in Mörbisch das Jawort. Unter den Gratulanten sah man auch Hilfswerk-Burgenland-Geschäftsführer-Stv. Christoph Klikovits sowie die stellvertretende Pflegedirektorin Daniela Strobl. Liebe Anita, alles Gute auf eurem gemeinsamen Lebensweg!



HILFSWERK

Jobs mit Sinn und Perspektive!

Wir suchen:

- > **Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen**
- > **PflegeassistentInnen**
- > **Heimhilfen für die Mobile Hauskrankenpflege oder eine unserer Seniorenpensionen**

Kontaktieren Sie uns!
Burgenländisches Hilfswerk
 e-mail: office@burgenland.hilfswerk.at
 Jobportal: www.hilfswerk.at/jobs
 Mobil: 0676/882 66 8000

DenK
LEBENSQUALITÄT
 auch *Später.*

- Zusätzliches monatliches Pflegegeld
- Hilfe bei der Organisation des Pflegealltages
- Zusätzliches Geld bei bestimmten schweren Diagnosen

DenK UNIQA Werbung

www.uniqa.at

FH-Studenten zu Besuch

In der Fachhochschule Pinkafeld wird seit geraumer Zeit der Bachelorstudiengang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung sowie der Masterstudiengang Management im Gesundheitswesen angeboten. Absolvent/innen finden ihr Aufgabengebiet sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich, der sich von stationären und ambulanten Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, über Trägerorganisationen, gesundheitstouristische Betriebe, die öffentliche Verwaltung, bis hin zu Gesundheitsbetrieben zur Pharmaindustrie erstreckt. Um auch praxisnahe Erfahrungen zu sammeln und einen kleinen Einblick in die Abläufe einer großen Pflege- und Gesundheitseinrichtung zu erhalten, besuchten Studierende der FH Pinkafeld kürzlich die Geschäftsstelle des Burgenländischen Hilfswerks in Eisenstadt, wo ihnen Obmann Oswald Klikovits einen kleinen Einblick in die vielfältigen Aufgabenbereiche des Burgenländischen Hilfswerks als einen der größten sozialen Nahversorger des Burgenlandes vermittelte. Danach ging es in medias res – soll heißen, dass den Studierenden – so diskret wie möglich, versteht sich – an einem Arbeitstag in der Seniorenpension Eisenstadt teilnehmen konnten und auch den einen oder anderen aufschlussreichen Blick „hinter die Kulissen“ werfen durften. Für die Besucher/innen eine durchaus beeindruckende Exkursion.



Dienstjubiläum

Seit nunmehr 10 Jahren ist Victoria Hirsch als Heimhilfe in der Seniorenpension tätig. Als 23-Jährige hat sie ihre Tätigkeit im Rahmen eines „geschützten Arbeitsplatzes“ in Eisenstadt aufgenommen und ist nach wie vor mit viel Engagement und Herzblut für die Heimbewohner im Einsatz. Pflegedirektorin-Stv. Daniela Strobl und das Team der Seniorenpension Eisenstadt gratulierten recht herzlich zum 10-jährigen Dienstjubiläum, dazu gab's noch Blumen und eine Urkunde.

Raiffeisen Meine Bank

Online Banking neu erleben:
Entdecken Sie Österreichs persönlichstes Finanzportal.
raiffeisen.at/meinelba

200

7 JAHRE KIA GARANTIE

www.kia.com

Alles nur Routine? Von wegen.

Bei Finanzierung ab
€ 10.990,-¹⁾

RIO

KIA

Der neue Kia Rio. Dein Leben. Deine Regeln. The Power to Surprise

Nemeth Autohandel GmbH
 Haidäcker Park 1 • 7000 Eisenstadt • Tel.: 02682 - 62768
 office@nemeth-eisenstadt.at • www.nemeth-eisenstadt.at

CO₂-Emission: 109-98 g/km, Gesamtverbrauch: 3,8-4,8 l/100km
 Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Listenpreis Kia Rio Neo € 12.690,00 abzgl. Preisvorteil bestehend aus € 600,00 Österreich Bonus und € 1.100,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 01/2018. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Zoll: Gut informiert in den Sommer



Informieren Sie sich pünktlich zur Sommerzeit über geltende Bestimmungen.

Urlaub ist für die meisten Österreicherinnen und Österreicher die schönste Zeit des Jahres. Umso wichtiger ist, bei der Rückkehr keine unangenehmen Überraschungen erleben zu müssen. Beim Einkaufen in Urlaubsdestinationen wird oft nicht bedacht, dass viele der erworbenen Waren nicht so einfach in die Heimat mitgenommen werden dürfen.

und den Wert der Waren, die nach Österreich eingeführt werden dürfen. Informieren Sie sich vor Urlaubsbeginn über Einfuhrbeschränkungen und -verbote, um Verstöße gegen Zollbestimmungen zu vermeiden. Denn Unwissenheit schützt leider nicht vor Strafen.

Einreise aus EU-Staaten:

Waren für den persönlichen Ge- oder Verbrauch dürfen eingeführt werden, ohne in Österreich Zoll und sonstige Abgaben zu bezahlen. Ausnahmen bestehen generell für neue Fahrzeuge, Tabakwaren und alkoholische Getränke.

Einreise aus Nicht-EU-Staaten:

Grundsätzlich müssen Waren ab einem Wert von 300 Euro verzollt werden. Bei Flugreisen gilt eine zollfreie Obergrenze von 430 Euro, sofern die Waren nicht gesonderten Einfuhrverboten oder -beschränkungen unterliegen. Für Reisende unter 15 Jahren verringern sich diese beiden Freigrenzen auf 150 Euro (unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel). Generell ist ratsam, die Rechnung der gekauften Ware dabei zu haben – das gilt auch für teure und neuwertige Geräte, wie etwa Kameras, die man bereits auf die Reise mitnimmt. Mögliche Unannehmlichkeiten bei der Einreise lassen sich so vermeiden bzw. schneller aufklären.

Lebensmittel – speziell Fleisch- und Wurstwaren oder Milchprodukte – dürfen aus bestimmten Ländern nur in beschränktem Umfang in die Europäische Union eingeführt werden.

Zollkontrollen – Warum?

Transparenz, faire Rahmenbedingungen sowie Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger aber auch für die heimische Wirtschaft sind der Finanzverwaltung besonders wichtig. Daher sind Zollkontrollen im Reiseverkehr zur Bekämpfung von Schmuggel und Produktpiraterie, zum Schutz von Umwelt und Gesundheit sowie zur Sicherung von Arbeitsplätzen weiterhin wichtig.

Sicheres Shopping

Bei Reisenden herrscht oft Unsicherheit über die zulässige Menge

■ BMF-App

Die BMF-App informiert über Zollbestimmungen, die bei der Einreise nach Österreich zu beachten sind. Das funktioniert auch im Offline-Modus und ist daher problemlos im Ausland verwendbar. Die BMF-App steht im jeweiligen Smartphone-Store gratis als Download zur Verfügung.

■ Zentrale Auskunftsstelle Zoll

Zollamt Klagenfurt Villach, Ackerweg 19, 9500 Villach
E-Mail: zollinfo@bmf.gv.at, Telefon: +43 (0) 50 233 740

■ Zoll Info – Tipps für die Einreise nach Österreich

Die Folder des BMF sind in den Finanzämtern, in den Zollämtern, auf den Flughäfen und auf bmf.gv.at > Publikationen erhältlich.

Chancengleichheit für alle Kinder!

Bildung. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, fordert faire Standards für die Kleinkinderbetreuung in Österreich.

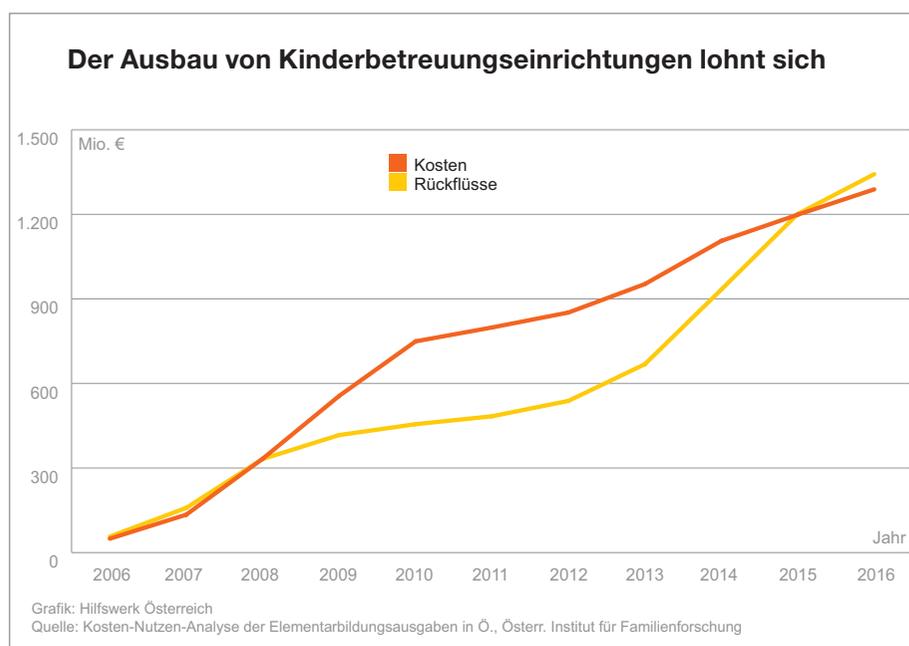
Für ihre Entwicklung und Entfaltung brauchen Kinder Spielraum. Im wahrsten Sinne des Wortes: Raum und Zeit, um ihrem Bedürfnis nach Spielen nachkommen zu können. Einrichtungen und Angebote zur Kinderbetreuung im Elementarbereich – wie Krabbelstuben, Kindergärten und Tageseltern – sind dabei ein entscheidender Faktor. Sie tragen maßgeblich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei und sind die erste Bildungseinrichtung unserer Kinder.

Blickt man heute auf Angebot und Rahmenbedingungen der Kinderbetreuungseinrichtungen in Österreich, zeigen sich massive Unterschiede

zwischen den einzelnen Bundesländern. „Niemand stellt ein flächendeckendes und nach transparenten Kriterien geregeltes Volksschulwesen in Frage, genauso sollte auch die Versorgung mit elementarpädagogischen Einrichtungen und deren Qualitätssicherung nicht von kommunalpolitischen Unterschieden und Schwerpunktsetzungen abhängen“, sagt Othmar Karas.

Weg mit dem Fleckerlteppich!

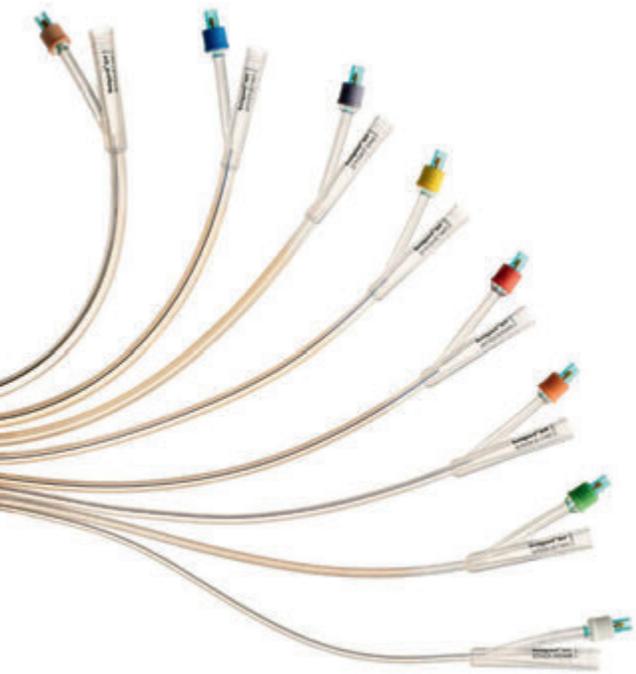
„Wir brauchen dringend eine echte Reform der Elementarpädagogik in Österreich, damit alle Kinder gleiche und faire Bildungschancen erhalten, unabhängig davon, in welchem



Der Ausbau der Kinderbetreuung bringt eine Win-win-Situation. Der seit 2006 erfolgte Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen macht sich durch eine höhere Frauenerwerbsquote bemerkbar. Die Mehreinnahmen für den Staat durch zusätzliche Konsumsteuern, Unternehmenssteuern, Lohnsteuern, VS-Beiträge und Lohnnebenkosten übertreffen die zusätzlichen Kosten für die Kinderbetreuung bereits um knapp 54 Mio. Euro.

Bundesland, in welcher Gemeinde sie aufwachsen“, so Karas. Welche sachlichen Gründe gibt es, dass einem Kleinkind im Burgenland beispielsweise 2 m² Raumfläche in einer Krippe zustehen, in der Steiermark aber 8 m²? Dient es dem Kindeswohl, dass Kindergarten-Helfer/innen in Kärnten 430 Übungseinheiten absolvieren müssen, in Wien, Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg gar keine?

Eine Abkehr von diesem Fleckerlteppich im Kinderbetreuungsangebot müsste mit der Frage beginnen: Was ist das Beste für unsere Kinder? Die politische Antwort darauf formuliert Othmar Karas: „Wir brauchen eine auf pädagogischen und organisatorischen Mindeststandards beruhende Vielfalt des elementarpädagogischen Angebots. Nur so kann auf individuelle Bedürfnisse in der Entwicklung eingegangen werden.“ <



Wie können Sie das Risiko für Harnwegsinfektionen senken?

Die Verwendung von Dauerkathetern kann Infektionen und andere Probleme, die mit bakterieller Besiedelung in Zusammenhang stehen, wie z. B. trüber Urin, Katheter-Blockaden oder Geruch, verursachen.

Der BIP Foley Bactiguard® Blasenkatheter Katheter ist ein Dauerkatheter mit Bactiguard-Beschichtung, der Harnwegsinfektionen und den Einsatz von Antibiotika signifikant reduziert. Der Katheter ist über Ihren Bandagisten erhältlich und im Leistungsbereich "ableitende Inkontinenzversorgung" in der Gruppe 50734 gelistet.

Haben Sie Interesse oder offene Fragen? Kontaktieren Sie Ihren Arzt oder rufen Sie uns an unter 0664 4132143. Wir sind gerne für Sie da!

Bactiguard® ist ein schwedisches Medizintechnikunternehmen mit der Mission, Leben zu retten. Um diese Aufgabe zu erfüllen, entwickelt und liefert Bactiguard® Infektionsschutzlösungen, um das Risiko von therapieassoziierten Infektionen und den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren.

RMH094E_20180521

Nachweislich die beste Wahl
für ein optimales Ergebnis.

Verbände mit Safetac®-Technologie

Erfahren Sie mehr unter www.molnlycke.at

Zielführende Hilfe in 16 Ländern

Hilfswerk International. Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und wirksame Entwicklungszusammenarbeit bilden den Dreiklang unserer weltweiten Hilfsprojekte. Im Mittelpunkt stehen der Mensch, seine Gesundheit, die Verbesserung der Lebensgrundlage und die Förderung der Familie – vor allem der Kinder.

Gemeinsam mit dem Hilfswerk in Österreich leisten wir wirkungsvolle Hilfe zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der unterstützten Personen – sowohl im In- als auch im Ausland.

Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Stärke sind maßgeschneiderte Hilfsmaßnahmen, die eine Notsituation auf verschiedenen Ebenen beseitigen. Dabei gehen wir immer von vorhandenen Potenzialen der geförderten Personen aus und bringen in der Zusammenarbeit unser Know-how ein, um zukunftsorientierte Verbesserungen anzustoßen. Begleitend arbeiten wir auf Gemeindeebene und mit den zuständigen nationalen Behörden zusammen, um die Rahmenbedingungen und Strukturen entsprechend der Erkenntnisse zu verbessern.

Gestärkt in eine chancenreichere Zukunft

Wir leisten weltweit Katastrophenhilfe, um das Überleben von Familien in Not zu sichern. In Krisenfällen organisieren wir sauberes Trinkwasser, Mahlzeiten und weitergehende, dem Bedarf entsprechende Hilfestellungen.



2017 konnten wir ...

- hungernde Kinder mit stärken-den Mahlzeiten versorgen
- lebensrettende Maßnahmen durchführen
- medizinische Hilfe sicherstellen
- Schul- und Berufsausbildung gewährleisten
- beschädigte Häuser reparieren und Wohnraum schaffen
- Familien mit Saatgut, Nutztieren, Werkzeug und Know-how beim Aufbau ihrer Lebensgrundlagen unterstützen
- wirtschaftliche Entwicklung fördern und vieles mehr

Spenderkonferenz

In unserem Jahresbericht 2017 und bei unserer Spenderkonferenz am 21. Juni 2018 um 16 Uhr im ÖAMTC-Mobilitätszentrum 1030 Wien geben wir gerne Einblick in die vielfältige Wirkung der erhaltenen Mittel. Anmeldungen zur Spenderkonferenz unter Tel. 01/40 57 500-111.

Ihre Spende schenkt spürbare Hilfe

Spenderinnen und Spender, Partner und Fördergeber, Sponsoren, Ehrenamtliche und Personen, die das Hilfswerk in ihrem Testament bedenken – jeder/jede Einzelne hilft, das Leben von Menschen in Not spürbar zu verbessern. Ihnen allen einen herzlichen Dank! <



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Kinder in Not“

Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
Tel. 01/40 57 500-111
office@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international

Sommertipps und Schlossgeschichten: Thüringen entdecken

Thüringen barrierefrei. Das Reiseland Thüringen – im Herzen Deutschlands – bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Urlaub zu gestalten.

Kleinod Wasserschloss

Goethe weilte hier mehrmals, um Charlotte von Stein nahe zu sein. Im Renaissance-Stil um 1600 erbaut, gehörte Schloss Kochberg den Freiherren von Stein. Familien- und Schlossgeschichte sind im Museum anschaulich dokumentiert. Das in einem Park gelegene Schloss heißt mit einem stufenlosen Eingang (Schlossrundgang) willkommen.

Steg der Wünsche

Die Ausstellung „Porzellanwelten“ auf der Leuchtenburg führt durch die Geschichte der Porzellantradition. Während dieser Reise werden sogar Wünsche wahr, am 20 Meter langen „Steg der Wünsche“, einem Skywalk. Auf dem Weg zur ersten barrierefreien Höhenburg Deutschlands werden stetig neue Konzepte entwickelt, beispielsweise wurde der Burghof mit leicht befahrbarem Muschelkalk neu gepflastert.

Barockes Universum Gotha

Schloss Friedenstein gilt als eines der größten Schlösser des Frühbarocks in Deutschland. Neben der Schaffung von baulicher Barrierefreiheit wurden museumspädagogische Angebote entwickelt. Dazu gehören Nachbildungen von Ausstellungsstücken, die als Objekte zum Anfassen die Führungen für Blinde und

Sehbehinderte ergänzen. Ein Highlight: das Ekhof-Theater, das älteste barocke Theater der Welt mit weitgehend erhaltener Bühnenmaschinerie.

Eine für alle

Auf der Veste Heldburg, einer der schönsten Burgen Thüringens, ist das Deutsche Burgenmuseum eingezogen. Neben Burgenmodellen erzählen auch die etwa 350 originalen Exponate der Dauerausstellung anschaulich die mitteleuropäische Burgengeschichte. Alle Bereiche des Museums sind stufenlos erreichbar. Auf Anmeldung werden Führungen für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen, Sehbehinderung oder kognitiver Beeinträchtigung angeboten. <



Skywalk auf der Leuchtenburg. © Stiftung Leuchtenburg

Promotion



Jetzt gleich informieren und den MERIANlive „Thüringen“ bestellen!

Kontakt

Tourist Information Thüringen
Willy-Brandt-Platz 1, D-99084 Erfurt
service@thueringen-entdecken.de
barrierefrei.thueringen-entdecken.de
bauhaus.thueringen-entdecken.de



Blick auf die Veste Heldburg. © Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Foto: Constantin Beyer

In Kooperation mit:



Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft



Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und den Themen Spielen und Lernen bilden auch Älterwerden und Pflege, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt, Brille putzen und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen sowie s Versicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“.

Jetzt gratis bestellen

Ein praktischer Ratgeber für den Umgang mit demenziellen Erkrankungen ist der kostenlose Hilfswerk-Ratgeber „Demenz – Erkennen. Verstehen. Handeln.“ Bestellen Sie die informative Broschüre unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at.



Die nächsten Stationen der Hilfswerk Family Tour

| | | | | |
|----|-------|-----------------|------|--|
| Fr | 15.6. | 14.00–18.00 Uhr | NÖ | 3021 Pressbaum, Hauptstraße 58, Jubiläumsfest Hilfswerk Wiental 35 plus 1 |
| Sa | 16.6. | 13.00–17.00 Uhr | NÖ | 3283 St. Anton, Wohlfahrtschlag 6, Mostheuriger Fam. Winter, Seniorenwandertag |
| So | 17.6. | 10.00–18.00 Uhr | NÖ | 2170 Poysdorf, in der Gstetten, Familien-Kirtag |
| Sa | 23.6. | ab 13.00 Uhr | OÖ | 4600 Wels, Wochenmarkt |
| Sa | 30.6. | ganztags | STMK | 8774 Mautern, Marktfest |
| Fr | 6.7. | 9.00–14.00 Uhr | SBG | 5441 Abtenau, Spar Markt |
| So | 22.7. | 10.00–18.00 Uhr | SBG | 5550 Radstadt, Mega Kindertag |
| Mi | 15.8. | ab 9.15 Uhr | STMK | Stiwoll, Dorffest |
| Sa | 25.8. | 13.00–18.00 Uhr | NÖ | 2130 Mistelbach, Hauptplatz, Stadtfest |
| So | 26.8. | 11.00–17.00 Uhr | SBG | 5162 Obertrum, Ortszentrum Motorfreier Tag Obertrum |
| So | 2.9. | 10.00–16.00 Uhr | SBG | 5660 Taxenbach, Bauernherbst |

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 31. August) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at



DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]

büro.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT



BESTE VORSORGE.

Hygiene, Passform und Kompetenz:

Die Ansprüche an individuelle, verlässliche Workwear sind gerade im Bereich Medizin und Pflege enorm hoch. Die große Vielfalt bei Solida kann trotzdem gelassen Schritt halten. Und steht für Qualität, der man vertrauen kann. Für viele Jahre.

Mehr Informationen finden sie unter www.solida.at

ALBIRO Ges.m.b.H. • Sittersdorf 46 • A-9133 Miklaushof • Tel. +43 4237/22 57 • Fax +43 4237/26 54 • contact@albiro.com



Politik mit christlich-sozialer Grundhaltung

Der ÖAAB Wien versteht sich seit seiner Gründung als christlich-soziale Bewegung auf den Grundlagen der christlichen Soziallehre. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Vertretung der Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sämtlichen Phasen des Erwerbslebens. Dabei geht es darum, die Rahmenbedingungen möglichst so zu gestalten, dass vom Einstieg in das Berufsleben über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zur Pension die Wahlfreiheit des Einzelnen möglichst groß ist. Freiheit, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Solidarität sind die Werte, die unserer Politik zu Grunde liegen.

Neue Herausforderungen

Wir erleben – rund 200 Jahre nach der industriellen – die digitale Revolution. Die industrielle Revolution hat zum Marxismus auf der einen und zur christlichen Arbeiterbewegung und Soziallehre auf der anderen Seite geführt, auf deren Grundsätzen sich der ÖAAB beruft. Es ist unser Anspruch, auch den neuen Herausforderungen auf Basis der Soziallehre zu begegnen. Zahlreiche Funktionärinnen und Funktionäre vertreten die Forderungen des Wiener ÖAAB in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungen, in der Wiener Arbeiterkammer, im Landtag und Gemeinderat, im Nationalrat und im Bundesrat, sowie in der Österreichischen Bundesregierung.



Karl Nehammer
Landesobmann



Hannes Taborsky
Landesgeschäftsführer



Einstimmen auf Ostern in Draßmarkt



Garteln in Purbach



Grillen in Lockenhaus

Daheim im Heim

Senioren pensionen. Abschaffung des Pflegeregresses hin, bedrohliche demografische Zukunftsperspektiven her, das Pflegeheim oder die Seniorenpension als Institution und Inbegriff für begleitende Betreuung für pflegebedürftige Menschen, die in Würde ihren Lebensabend in Geborgenheit und medizinischer Obsorge verbringen können, lässt sich der Obmann des Burgenländischen Hilfswerks, Oswald Klikovits, nicht schlechtreden.

Auch wenn ein namhafter Sozialwissenschaftler in schwarzmalerscher Manier via ORF-Diskussion vermeldet, dass mit der Abschaffung des Pflege regresses „die schäbigsten Motive der Menschen mobilisiert werden“, wenn alte und gebrechliche Angehörige nunmehr bequemer ins Pflegeheim abgeschoben werden, so bleibt als Fact nach wie vor bestehen: Weit mehr als 80 Prozent der Bedürftigen werden von pflegenden Angehörigen in den eigenen vier Wänden versorgt. Wenn so manche oder mancher dabei an seine Grenzen gerät, solle niemand ein schlechtes Gewissen haben, wenn man einen geliebten Menschen in eine Pflegeeinrichtung gibt. Auch das oft zitierte „die Menschen

kommen eh nur zum Sterben ins Pflegeheim“ lässt Oswald Klikovits nicht gelten. „Unsere modern ausgestatteten Seniorenpensionen bieten jede Menge Komfort und erfüllen alle Anforderungen zeitgemäßer Pflegestandards.“ Die Bewohner/innen können sich ihre Zimmer individuell gestalten, sehr viele schätzen die bodenständige, regionale Küche im Haus sowie die Einfühlsamkeit der Betreuer/innen. Und das kommt nicht von ungefähr. Die Damen und Herren werden in häusliche Tätigkeiten (Garteln, Backen, Basteln) sowie kirchliche und traditionelle Höhepunkte des Jahreskreises eingebunden und freuen sich auf gemeinsame Aktivitäten in und außerhalb der Seniorenpensionen.

Rahmenbedingungen, die auch bei Tagesgästen sehr beliebt sind. Die hingebungsvolle und kompetente Arbeit mit den Bewohner/innen wird auch von den Angehörigen, die ebenfalls immer wieder zu gemeinsamen Festen eingeladen werden, geschätzt. Das beweisen stets auch diverse Dankeschreiben, wo das pflegerische Können und der menschliche und einfühlsame Umgang mit den Bewohner/innen in familiärer Atmosphäre gelobt wird. „Für unsere Mitarbeiter/innen ist das natürlich der schönste Dank und Motivation, auch in Zukunft in diesem Sinne weiterzumachen, auch wenn die Wartelisten etwas länger werden“, so Klikovits. <



Heimkino in Eisenstadt



Kindergartenkinder in Purbach



Maibaumaufstellen in Limbach

Wir können nur helfen, aber das können wir!

Adresse

Robert-Graf-Platz 1
 7000 Eisenstadt
 Tel. 02682/651 50
 Fax DW 10
 office@burgenland.hilfswerk.at,
 www.hilfswerk.at



Obmann

Oswald Klikovits
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Geschäftsführerin

Editha Funovics
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Geschäftsführerin-Stv.

Christoph Klikovits
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Pflegedirektorin

Daniela Hodosi
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Pflegedirektorin-Stv.

Daniela Strobl
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50

Mobile Hauskrankenpflege

Bezirk Neusiedl



Tel. 0676/882 66 81 08
 Carmen Duma
 Bezirksleitung

Bezirk Eisenstadt und Umgebung



Tel. 0676/882 66 82 08
 Barbara Leopold
 Bezirksleitung



Tel. 0676/882 66 82 03
 Carola Troindl
 Teamleitung

Bezirk Mattersburg



Tel. 0676/882 66 83 06
 Monika Bucaiova
 Teamleitung

Bezirk Oberpullendorf



Tel. 0676/882 66 84 08
 Adelheid Windisch
 Teamleitung



Tel. 0676/882 66 84 06
 Petra Schwarz
 Teamleitung

Bezirk Oberwart



Tel. 0676/882 66 85 00
 Saskia Erdmann
 Teamleitung



Tel. 0676/882 66 85 07
 Manuela Csenkei
 Teamleitung

Bezirk Güssing/Jennersdorf



Tel. 0676/882 66 86 10
 Silke Klucsarits-Frühwirth
 Teamleitung

Leistungen

- Mobile Hauskrankenpflege durch Diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal und Pflegehelfer
- Unterstützung durch Heimhilfen
- Kunden- und Angehörigenbegleitung, Pflegestammtsche
- Sicherheit rund um die Uhr mit dem Notruftelefon
- Soziale Projekte
- Seniorenpensionen: stationäre Betreuung und Tagesbetreuung
- Familien- und Sozialberatung
- Wundmanagement
- Schmerzmanagement
- Palliative Pflege

Seniorenpensionen

Seniorenpension Purbach



Schulgasse 19
 7083 Purbach
 Tel. 02683/560 43
 Hana Klatt
 Heimleitung

Seniorenpension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-Platz 3
 7000 Eisenstadt
 Tel. 0676/88 26 60
 Doris Kremser
 Heimleitung

Seniorenpension Draßmarkt



Augasse 9
 7372 Draßmarkt
 Tel. 02617/21 330
 Siegrid Koglbauer
 Heimleitung

Seniorenpension Lockenhaus



Schulgasse 1
 7442 Lockenhaus
 Tel. 02616/219 74
 Marlene Waitz-Horvath,
 Heimleitung

Seniorenpension Güttenbach



Am Park 1
 7536 Güttenbach
 Tel. 03327/228 34
 Doris Herczeg
 Heimleitung

Seniorenpension Limbach



Hilfswerkstraße 1
 7543 Limbach
 Tel. 03328/324 77
 Manuela Eder-Dolmanits
 Heimleitung

DAS GROBE BAKABU GEWINNSPIEL



www.bakabu.at/gewinnspiel



BEST COFFEE CLUB
www.bestcoffeeclub.at

Gewinne eines von 5 BAKABU-Full-Packages oder eines von 2 BAKABU-Deluxe-Packages!

Das Full-Package:

- Hör zu, BAKABU – Album 1 (+ 2 CDs)
- Hör zu, BAKABU – Album 2 (+ 2 CDs)
- Hör zu, BAKABU – Album 3 (+ 2 CDs)
- BAKABU und der Goldene Notenschlüssel
- BAKABU-Stofftier

Das Deluxe-Package:

- BAKABU-BEST COFFEE CLUB Starter-Paket*
+ BAKABU-Full-Package

* Mehr Infos über das BAKABU-BEST COFFEE CLUB
Starter-Paket findest Du auf shop.bestcoffeeclub.at

Jetzt mitmachen! auf www.bakabu.at/gewinnspiel

Teilnahmeschluss ist am 31 Juli 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barablöse des Gewinns ist nicht möglich.

IGNIS *DIE ANDERE SICHT DER DINGE*



Der Mini-SUV IGNIS lässt Sie das Leben von einer ganz neuen Seite sehen!

Mit seinen kompakten Maßen und dem zukunftsweisenden Design ist er nämlich der ideale Weggefährte für Alltag und Freizeit, ganz egal ob Sie in der Stadt oder auf dem Land zu Hause sind. Dafür sorgt das optionale ALLGRIP AUTO Allradsystem, mit dem er auch bergauf oder im Gelände problemlos vorankommt. Der Suzuki IGNIS für alle und alles – schon ab € 12.490,-*.

FIX
Suzuki
Fixpreis

1/3
Finanzierung

V
Suzuki
Versicherung

Verbrauch „kombiniert“: 4,3–5,0 l/100 km, CO₂-Emission: 97–114 g/km.



SUZUKI

Way of Life!

*Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Modell in Sonderausstattung. Symbolfoto.